

# Im Frühling

Autor(en): **Hügli, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1926-1927)**

Heft 16

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-668034>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

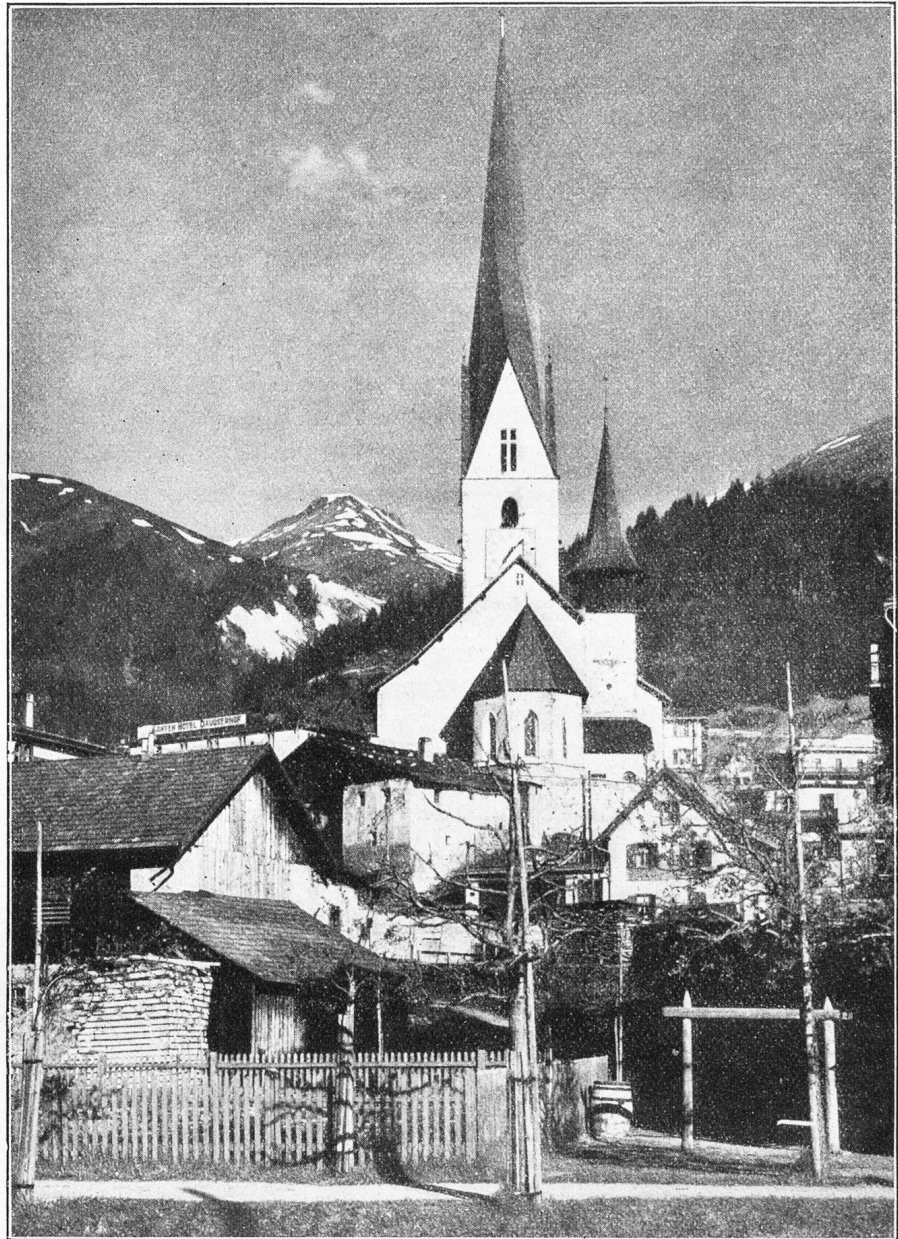
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

je nach dem Grade seiner Begabung schöpferisch in eigenen Entwürfen, die Wirklichkeitswert haben, weil sie auf handwerklichem Können, nicht nur auf grauen Theorien gewisser Kunstschüler aufgebaut sind, die nie eine Werkstatt kennen gelernt haben.

Ist das nicht eine schöne, würdige Laufbahn, die nach solchem Bildungsgang dem fähigen Sohn sich erschließt? Können solche Eltern nicht stolz sein auf einen Sohn, der diesen zwar arbeitsreichen, aber auch unendlich lebensvollen, farbigen und entwicklungsfähigen Beruf des Kunsthandwerkers erwählt? Denn der in der Werkstatt erzogene, mit tüchtigem Können ausgerüstete, künstlerisch begabte Handwerker wird sich in der Welt durchsetzen, unbedingt. Und oben drein winkt noch das schöne Ziel, in rüstigen Jahren noch einer der wenigen Führer zu werden, welche das Handwerk braucht.

Es wäre also sehr wünschenswert, daß einsichtsvolle Eltern, nachdem sie sich über Neigung und Begabung ihres Sohnes im klaren sind, diesen Erwägungen nachgehen und den Sohn mit Stolz Handwerker werden lassen. Hat er beizeiten mit dem Berufe begonnen und im Ber-



Ein Stück Alt-Davos.

Phot. E. Meerkämpfer, Davos.

Inmitten der modernen Sanatorien und Hotels stehen das alte Rathaus, die St. Johannskirche und einige alte Davoser Häuser.

trauen auf die eigene Kraft arbeiten gelernt, so wird er auch im Handwerk vorwärts kommen, und die Eltern dürfen mit freudigem Herzen in die sonnige Zukunft ihres Sohnes blicken.

### Im Frühling.

Es wandert ein Glockenläuten  
 Leis durch den Maientag,  
 Es jubeln alle Drosseln  
 In Blütenbaum und Hag . . . .

Es wandert durch den Frühling,  
 So weit die Nachtigall schlägt,  
 Eine süße, zitternde Sehnsucht,  
 Die deinen Namen trägt.

Emil Hügli.